Die Ausbeute der deutschen Chaco-Expedition 1925/26. — Diptera. (Fortsetzung.)

XLII. Phoridae.

Von Th. Borgmeier, O. F. M., Instituto Biologico,
S. Paulo, Brasilien.

(Mit 1 Abbildung).

***Melaloncha hyalinipennis* n. sp.**

Steht dem Typus der Gattung *pulchella* Brues (1903) aus Bolivien und Paraguay nahe, unterscheidet sich aber durch die hyalinen Flügel (bei *pulchella* „distinctly brownish").

Männchen. — Stirn etwa $^1/_3$ der Kopfbreite einnehmend, länger als breit, vorn nur wenig schmäler als hinten, ohne Mittellinie, rotgelb, glänzend, sehr fein genetzt, fast nackt, nur am Seitenrand mit dem einen oder andern Härchen. Supraantennal- und Praeocellarborsten fehlen; Antiale parallel nach hinten gerichtet, der Stirn fast anliegend, unter sich etwa doppelt so weit entfernt wie jederseits vom Stirnrand; vordere (l_1) und mittlere (l_2) Lateralborste etwas zur Mediane geneigt. Ocellendreieck schwarz, sehr stumpfwinklig, die 3 Ocellen fast in gerader Querlinie. Die weißlichen Postocularcilien sind unscheinbar. 3. Fühlerglied weißgelb bis rotgelb, länger als $^1/_3$ des längsten Augendurchmessers; Arista etwas länger als das 3. Fühlerglied, braun, die Basalglieder dunkelrot. Taster weißgelb, schmal rundlich, am Seitenrand mit mehreren sehr kurzen schwarzen Härchen.

Thorax dunkelbraun, glänzend. Pleuren etwas eingedrückt, matter, größtenteils mit bläulichem Reif. Schildchen groß, mit 2 hinteren Borsten; vordere Borsten zu Härchen reduziert.

Abdomen mit 6 schwarzen Tergiten, stellenweise mit graubraunem Reif; Bauch vorn gelbbraun, hinten dunkler. Hypopyg dunkel kastanienbraun, glänzend. Analtubus lang, gelbrot.

Vorder- und Mittelbeine gelb einschließlich der Hüften, Hinterbeine an Hüften und Basalhälfte der Schenkel gelb, der Rest mehr gebräunt. Vorderschenkel auf der Hinterseite mit subapikaler Einzelborste. Vordertibie dünn, Vordertarsus etwas kürzer als die Tibie; Metatarsus I etwa gleich den beiden folgenden Gliedern zusammen genommen, Endglied wenig vergrößert; Pulvillen des Vorderfusses weniger groß als bei den anderen Arten; Klauen fehlen am Vorderfuß, an den übrigen Füssen vorhanden. Pulvillen II und III ebenfalls etwas vergrößert. Mittelschiene dorsal mit 2—3 Haarzeilen, die am 2. Drittel sich zu einer vereinigen; posterodorsale Wimpern schwach. Hinterschiene mit 1 dorsalen Haarzeile und etwa 8 posterodorsalen Wimpern, von denen die 2. oder 3. sehr kräftig ist; außer der



Abb. 1.
Melaloncha hyalipennis n. sp. ♂. — Flügel.

dorsalen Haarzeile sind posterodorsal noch mehrere geschlängelte Haarzeilen vorhanden, die sich unten vereinigen.

Flügel (Abb. 1) hyalin, Geäder hellbraun. Länge 1,86 *mm*, Breite 0,68 *mm*. Costa gleich 0,43 der Flügellänge, ihre Abschnitte verhalten sich etwa wie 5 : 4. Geäder wie in Abbild. 1. Schwinger mit gelbem Knöpfchen.

Gesamtlänge 1,6—1,9 *mm*.

Weibchen. — Viel heller gefärbt. Pleuren und Beine gelb, Schultern gelbrot, Thorax dorsal dunkelbraun. Schildchen auf der basalen Hälfte dunkel, auf der apikalen rötlichgelb. Härchen der Taster rötlich. Abdomen mit gelbem Bauch. 1. Tergit dunkelbraun, 2.—5. Tergit vorn rotgelb, hinten mit schwarzer Querbinde; 6. Tergit verlängert, ebenfalls rotgelb, hinten mit halbkreisförmigem schwarzen oder schwarzbraunen Bezirk, worauf ein schmaler gelber Saum folgt. Ovipositor lang, etwa gleich 3.—5. Tergit, an der Basis rotgelb, sonst schwarz,

etwas glänzend, nach hinten verjüngt, zerstreut behaart. Behaarung des Abdomens sehr spärlich. Vordertarsus kürzer als die Tibie, nicht verbreitert, Pulvillen nicht vergrößert. Vorderklauen vorhanden. — Gesamtlänge etwa 2 *mm*.

Beschrieben nach 3 ♂♂ und 1 ♀ aus San José de Chiquitos, Dr. E. Lindner leg. IX. 1926.

Holotype ♂ in Stuttgart; Cotypen: 1 ♂ in München, und 1 ♂ ♀ in meiner Sammlung.

Megaselia scalaris **Loew.**

1 ♀ aus San José, Nord-Argentinien, aus einer toten Schnecke.

Anmerkung: Es sind noch 5 weitere *Megaselia*-Arten unter dem Material vertreten, zum Teil Unica und schlecht erhalten, die vorläufig unbestimmbar sind, solange nicht die Revision der von Enderlein 1912 aus Südbrasilien beschriebenen Arten erfolgt ist. Die Typen der Enderlein'schen Arten wurden mir bei Gelegenheit meiner Europareise vom Stettiner Museum in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt.

